

*Gudrun Müller: Frauen vor Ort. Auf Spurensuche in den saarländischen Landkreisen (Schriftenreihe der Arbeitskammer des Saarlandes zur Arbeits- und Sozialgeschichte, Band 4), Conte Verlag, St. Ingbert 2024, 425 S., ISBN 978-3-95602-269-2, 22,00 €.*

Bedeutende Frauen gab es wohl zu allen Zeiten, von der Antike bis in die Gegenwart: Heilige, Kaiserinnen, Königinnen, Komponistinnen, Malerinnen, Sängerinnen, Naturwissenschaftlerinnen, Handwerkerinnen, Ärztinnen, Philosophinnen, Sportlerinnen, Schriftstellerinnen, Nobelpreisträgerinnen, um nur einige zu nennen. Ebenso haben unzählige Frauen, auch wenn sie von der Historiografie wenig oder keine Beachtung fanden, ihre Spuren in der Geschichte hinterlassen, ihre damalige Gegenwart vorangetrieben und die ihnen noch ferne Zukunft maßgeblich beeinflusst. Nicht selten profitieren wir noch heute von vielen ihrer Errungenschaften.

Bemerkenswerte Frauen lebten und leben auch im Saarland, wie die studierte Soziologin Gudrun Müller in ihrem hier vorzustellenden Buch „Frauen vor Ort“ eindrücklich zeigt. Die saarländische Autorin, die zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin sowohl in der universitären als auch außeruniversitären Forschung tätig war und heute als freiberufliche Lektorin mit dem Schwerpunkt Wissenschaftslektorat arbeitet, war hierzu entlang der 52 saarländischen Städte und Gemeinden auf Spurensuche unterwegs. Ihr Ergebnis kann sich sehen lassen: mehr oder weniger umfangreiche Portraits von über 200 Frauen aus den verschiedensten zeitlichen Epochen, die eine riesige Bandbreite weiblichen Wirkens beschreiben. Während die älteste Frau, die Keltenfürstin von Reinheim, aus der Frühlatènezeit um 370 v. Chr. stammt, datieren die jüngeren Biografien aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Mit Therese Zenz, um von den ausgewählten beziehungsweise portraitierten Frauen nur ein paar Beispiele namentlich zu nennen, präsentiert Gudrun Müller eine saarländische Weltmeisterin auf dem Wasser, mit Lucie Meyfarth eine engagierte Gewerkschafterin, mit Käthe Fey eine von vielen Widerstandskämpferinnen, und mit Esther Bejarano eine Auschwitz-Überlebende, die sich gegen das Vergessen stemmte. Wie sie, mussten auch die meisten der anderen bemerkenswerten Frauen oftmals Grenzen überschreiten und Regeln brechen, um ihre Ziele zu erreichen.

Das Buch „Frauen vor Ort“ erscheint als Band 4 der 2015 ins Leben gerufenen „Schriftenreihe der Arbeitskammer des Saarlandes zur Arbeits- und Sozialgeschichte“. Unterdessen bietet die seit dem Jahr 1951 bestehende Arbeitskammer im Saarland (AK Saarland), deren Mitglieder alle im Saarland beschäftigten Arbeitnehmer sind, als öffentlich-rechtliche Einrichtung zur Vertretung der Interessen der saarländischen Arbeitnehmerschaft in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ihren Mitgliedern Informationen, Beratung und Bildung und forscht für ihre Interessen. Ihr Angebot reicht vom persönlichen Beratungsgespräch über schriftliche Informationen in Form von Merkblättern, Broschüren und jährlich mehrfach erscheinenden Zeitungen bis hin zu einem ständig wachsenden online-Angebot.

Thomas Otto und Beatrice Zeiger, Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführerin der AK des Saarlandes, haben zu dem Buch ein Vorwort beigesteuert, in dem sie auf die allgemeine Unterrepräsentanz von Frauen in der Gesellschaft aufmerksam machen, was sich auch in der historischen Forschung fortsetze. Nur allzu oft gehe es um Männer, die Geschichte machten, während Frauen die Rolle der Zuschauerin bleibe. Es sei das Verdienst von Gudrun Müller, dass sie Frauen als Subjekt der Geschichte begreife. Zur Intention der Autorin und Bedeutung der Publikation halten sie sodann wörtlich fest: „Sie spürt in dem vorliegenden Buch Frauenbiografien in allen saarländischen Gemeinden nach. Dadurch wird deutlich, dass Frauengeschichten überall zu finden sind. Sie alle vereinen interessante bis dramatische Lebensläufe, gebrochene Lebenslinien und beeindruckende Karrieren. Versammelt sind bekannte Persönlichkeiten, aber auch weniger bekannte Frauen, deren Leben jedoch vor dem Hintergrund der allgemeinen historischen Entwicklung bemerkenswert war.“ (S. 9)

Einleitend weist Gudrun Müller darauf hin, dass in ihrem Buch Frauen portraitiert werden, die von der wechselvollen Geschichte des Saarlandes geprägt wurden und die diese mitprägten, wobei die

Biografien dieser Frauen ein lebendiges Bild unseres Landes zeichneten. Im Hinblick auf die Quellenlage gebe es jedoch große Unterschiede. Während die Landeshauptstadt Saarbrücken und die Kreisstadt Saarlouis frauenhistorisch gut aufgestellt seien, hier wie dort würden sogar frauenspezifische Stadtrundgänge angeboten, sei die Suche in den übrigen Regionen beschwerlicher gewesen. Natürlich habe es interessante Frauenfiguren aber auch abseits der beiden Städte gegeben: „Frauen, die Bedeutendes leisteten oder Großes im sogenannten Kleinen bewirkten, Persönlichkeiten, die Spuren hinterließen, als Politikerin, Widerstandskämpferin, Arbeiterin, Hausfrau, Unternehmerin, Künstlerin, Mutter“ (S. 11).

Insgesamt betrachtet bietet „Frauen vor Ort“ spannende Begegnungen mit vielfach vergessenen „Heldinnen“ der saarländischen Geschichte. Insofern kann das kurzweilig zu lesende Buch, bei dem es sich mehr um ein unterhaltsames „Lese-Buch“ als um ein biographisches Nachschlagewerk handelt, allen zur Lektüre empfohlen werden, die das Saarland von seiner weiblichen Seite kennenlernen möchten. Dabei ist es keinesfalls notwendig, die mehr als 400 Seiten umfassende Publikation am Stück oder von vorne nach hinten zu lesen. Vielmehr bietet die Veröffentlichung die Möglichkeit, sich den Protagonistinnen je nach spezifischem Interesse auf ganz unterschiedlichen Wegen zu nähern, sei es nach einzelnen Landkreisen, Orten oder Themen, wozu neben einem differenzierten Inhaltsverzeichnis (S. 5–7) im Anhang auch ein Namens- und Themenregister (S. 416–425) sehr nützlich und hilfreich sind. Wer sich einstweilen über einzelne der vorgestellten Frauen umfassender informieren möchte, findet hierzu in den Anmerkungen (S. 361–389) und in dem dazugehörigen umfangreichen Quellenverzeichnis (S. 390–415) entsprechende Hinweise.

Hubert Kolling (Bad Staffelstein)